

UNICA 2026 Lugano

Mein persönlicher Bericht als Teilnehmer

Ich bin ein «alter Hase», was Unica-Besuche betrifft (und natürlich auch nicht mehr der Jüngste). Ich habe total 16 Unicas erlebt, hatte aber jetzt jahrelange Abstinenz geübt. Weshalb? Ganz einfach, weil sich die Unica damals weg vom Amateurfilm hin zu den Filmschul-Filmen bewegt hatte. Nun aber, nachdem die Unica in «Griffweite» stattgefunden hat und zudem einem meiner Filme die Ehre der Teilnahme gewährt wurde, habe ich wieder mal die Unica besucht..

Mein Fazit?

Nach 25 Länderprogrammen und 75 Filmen hat sich meine Meinung gefestigt, die mich damals zur Abstinenz geführt hat. Der Amateurfilm, wie wir Schweizer das aus unseren Klubs kennen, der ist weltweit am Aussterben. Und wird an der Unica nur noch von der Schweiz (und wenigen anderen) gezeigt. Da können diese «gegen» die ausgezeichneten Filme der Filmschulen schwer ankommen. Ich will diese Filme nicht missen, aber sie haben für mich gefühlsmässig nicht den gleichen Stellenwert. Ich liebe den Amateurfilm! Und deshalb freue ich mich schon auf die Festivals in der Schweiz, egal wer diese organisiert.....

Das Festival in Lugano hatte der Unica einen schönen Rahmen gegeben. Der Kinosaal kam allerdings nicht gegen den Hitzesommer an. Die fehlende Lüftung/Kühlung hat das Sitzvermögen der Teilnehmer arg strapaziert. Die Tage wurden lang und länger, jede Pause wurde genutzt, um im Freien unter den Bäumen frische Luft zu tanken. Und das hat dann schöne Gelegenheiten zu Diskussionen mit Freunden und neuen Bekannten ergeben. Auch das ein Ziel der Unica!

Der 1-Minuten-Cup mit 16 Filmen ist, wie fast jedes Jahr, eher chaotisch verlaufen. Da kein echtes Cup-System eingesetzt wird, sondern die Paarungen ausgelost werden, zieht sich diese Veranstaltung unnötig in die Länge und die Gefahr, dass zu Beginn zwei starke oder zwei schwache Filme aufeinandertreffen, ist gross. Eine Vorjurierung findet zwar statt, wird aber nicht genutzt, um ein echtes Cupsystem durchzuziehen. Schade um starke Filme, die unnötig früh ausscheiden müssen. Aber eben, das ist natürlich subjektiv.....

Die Jury der Länderprogramme hatte, wie die Zuschauer, unter den klimatischen Bedingungen schwerste Arbeit zu verrichten. Ich denke, sie hat diese mit Bravour erledigt. Und dass sie Mühe hat, die unterschiedlichen Filmkategorien einzuordnen, liegt nicht an der Jury, sondern am System. Ein Splitting des Programms nach Amateur- und Hochschulfilm könnte die Arbeit der Jury vereinfachen. Dazu müsste man halt die Länderprogramme in der heutigen Form neu denken. Was natürlich neue Probleme ergeben könnte....

Alles in allem bleibt für mich in der Rückschau eine positive Unica in Erinnerung. Ein Riesendank gehört den Organisatoren und Helfern. Mit dem Wetter haben sie allerdings übertrieben und deshalb wohl wie alle auch etwas darunter gelitten.

Ernst Wicki, mit seiner persönlichen Meinung!